



VEREIN FÜR JUGENDFRAGEN  
PRÄVENTION UND SUCHTHILFE

**JAHRESBERICHT  
2009**



<b>Vorstand</b>	2	Bericht des Präsidenten
	3	Bericht des Geschäftsführers
<b>Gesundheitsförderung Prävention und Suchtberatung</b>	5	Betriebsbericht der Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung
	5	Suchtberatung
	5	Volle CRAFT voraus – ein neues Programm für Angehörige
	6	Statistik Suchtberatung
	9	Gesundheitsförderung/Prävention
	12	Sekretariat
	12	Statistik Sekretariat
<b>TASCH</b>	13	Betriebsbericht Tagesraum Schaffhausen TASCH
	14	Statistik TASCH
<b>Gassenküche</b>	15	Betriebsbericht Gassenküche
	15	Statistik Gassenküche
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	16	
<b>Jahresabschluss</b>	17	Bilanz per 31.12.2009
	18	Betriebsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2009 und Budget 2010
	20	Revisorenbericht
<b>Dank</b>	21	Gönnerinnen und Gönner
	22	Weihnachtsaktion zugunsten der Gassenküche
<b>Organigramm VJPS</b>	23	
<b>Anmeldetalon Mitgliedschaft</b>	24	

**Der VJPS dankt  
der Cilag AG Schaffhausen  
für den Beitrag  
an die Kosten dieses  
Jahresberichts.**

## BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner

In der Vergangenheit, als die VJPS-Betriebe eine Pionierrolle innehatten, wurde der organisatorische Überbau eher untergewichtet, wie es in dieser Phase der Organisationsentwicklung öfters anzutreffen ist. Irgendwann aber ist dieser Abschnitt Geschichte und ein Betrieb mutiert zu einem «ganz normalen» Unternehmen. Im Berichtsjahr wurde ein wesentlicher Teil dieser Restanzen aus der Vergangenheit durch unseren Geschäftsführer Marcel Jenni, im Personalbereich unterstützt durch unsere Personalverantwortliche Reni Metzger, aufgearbeitet und vom Vorstand, der sich zu neun Sitzungen traf, beraten und verabschiedet. Am 28. August führten wir einen Strategie-Workshop durch und am 21. November konnten wir mit beinahe allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen eines weiteren Workshops die Grundlagen zu unserem Leitbild erarbeiten, dessen Fertigstellung wir auf Ende März 2010 geplant haben.

#### **Die Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung nimmt ihren Betrieb auf**

Zum Jahresbeginn starteten wir die Umsetzungsphase des Reformprojekts «Reorganisation der Betreuung Abhängiger in der Region Schaffhausen». Auf der operativen Ebene musste der örtliche Zusammenschluss der Beratungsstellen vorbereitet werden, dazu gehörte unter vielem anderen auch die Gesamterneuerung der IT-Infrastruktur und der Telefonanlage. Die vorhandenen EDV-Arbeitsplätze und der Server waren am Ende ihres technischen Lebenszyklus angelangt und damit die Betriebssicherheit nicht mehr gegeben. Im April 2009 konnten die «Beratungsstelle für Alkohol- und Suchtprobleme Schaffhausen»

und die «Sucht- und Drogenberatungsstelle, S&D» zur Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung zusammengelegt werden. Neu finden alle Suchtberatungen am ehemaligen Standort der Alkoholberatung an der Neustadt 17 statt und in den bisherigen Räumlichkeiten der «S&D» an der Vorstadt 44 haben die Präventionsstelle und die Geschäftsführung ihr Domizil.

#### **Weichenstellung an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 11. November 2009**

Das erste Betriebsjahr der Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung hat gezeigt, dass sie auch mit zwei verschiedenen Standorten ihre Dienstleistungen zur Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllen kann. Der Vorstand betrachtet es aber von Vorteil, wenn die Fachstelle künftig örtlich zusammengeführt wird, so dass zusätzliche Synergien genutzt werden können. Deshalb verfolgen wir seit September 2008 das Projekt, die Liegenschaft Webergasse 2/4, das zurzeit leerstehende ehemalige Jugendhaus, von der Stadt Schaffhausen im Baurecht zu übernehmen und die sanierungsbedürftige Liegenschaft entsprechend den Bedürfnissen einer Beratungsstelle zu renovieren. Die ausserordentliche Generalversammlung vom 11. November 2009, an der das Projekt ausführlich vorgestellt wurde, stimmte allen Anträgen des Vorstands einstimmig zu. Mit diesen Beschlüssen ist der Vorstand befugt, die Verhandlungen über die Übernahme der Liegenschaft mit der Stadt Schaffhausen oder allenfalls ein Alternativprojekt fortzuführen, um anschliessend den Umbau zu starten und unsere nicht mehr betriebsnotwendige Liegenschaft Fischerhäuserstrasse 24 bestens zu veräussern. Beim geplanten Bauvorhaben werden wir nach kaufmännischen Prinzipien handeln und uns nach besten Kräften

bemühen, unserer Verantwortung im sorgfältigen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln gerecht zu werden.

#### **Herzlichen Dank**

Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden für ihre engagierte und professionelle Arbeit im anspruchsvollen Tagesgeschäft, ist doch die Anzahl der Gäste in der Gassenküche und der Ratsuchenden in der Beratungsstelle gegenüber dem Vorjahr gestiegen und die Kontakte im TASCH sind mit 40 im Tagesschnitt auf einem hohen Niveau geblieben. Den beiden Fachteams der ehemals getrennten Beratungsstellen möchte ich mein Kompliment für die komplikationslose Teambildung in der neuen Fachstelle aussprechen. Meinen Vorstandskolleginnen und meinem -kollegen danke ich für ihren grossen Einsatz zugunsten des VJPS.

Am Ende jedes Jahres bleibt die schöne Aufgabe zu danken: Kanton, Stadt, Gemeinden, Kirchen, Hilfsgesellschaft, gemeinnützigen Organisationen, privatwirtschaftlichen Unternehmen, vielen privaten Spenderinnen und Spendern und Ihnen, liebe Vereinsmitglieder. Ich danke für die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und Institutionen und für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



Ihr Bruno Müller, Präsident

## BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Sie mögen sich an den letzten Geschäftsbericht 2008 erinnern? «Wer zu neuen Ufern stossen will, muss den Mut haben, die alten zu verlassen» war mein einleitender Spruch. Und ich wagte damals einen Ausblick auf die Geschäfte 2009.

Mit vorliegendem Bericht legen wir nun Rechenschaft ab, ob wir die gesteckten Ziele auch erreicht haben.

### Reorganisation

Zum Stand der Reorganisation hat schon Bruno Müller aus seiner (Aus-)Perspektive geschrieben. Ebenfalls äussert sich die Beratung und das Sekretariat dazu – dies aus Sicht derjenigen, die direkt betroffen waren. Ich erlaube mir ein paar Zeilen aus meiner Sicht.

Die Zusammenlegung der Beratungsstellen hat meiner Meinung nach gut funktioniert, das Team sich gefunden und die Befürchtungen von ausbleibenden Klientinnen und Klienten aufgrund des Umzuges haben sich nicht bewahrheitet (siehe Statistik). Den grössten «Lupf» mussten klar die Beraterin und die Sekretärin aus der Vorstadt bewältigen und sich auf der Beratungsstelle an der Neustadt 17 zurechtfinden. Dies haben sie mit Bravour gemeistert.

Insgesamt bin ich mit der erreichten Entwicklung zufrieden. Auch wenn der Weg zu einer Fachstelle nicht immer ganz eben war und es zuweilen gar etwas ruppig zu und her ging. Dies war aber zu erwarten, mussten doch einige Gewohnheiten verlassen und viele Prozesse diskutiert und neu definiert werden. Dies bedeutet auch Kompromisse eingehen, was ja nicht immer leicht ist.

Die Gassenküche und der TASCH wurden zumindest vordergründig nicht in diesem Masse reorganisiert, mussten sie doch auch keinen Umzug bewältigen und auch kein neues Team zusammenstellen. Auch strukturell blieb

bei diesen zwei Betrieben das meiste, wie es war.

Zu den personellen Veränderungen in der Gassenküche und im TASCH, werden diese gleich selbst berichten.

### Leistungsvereinbarung und QuaTheDA

Mein 2009 war immer wieder geprägt vom Seitenblick auf die Leistungsvereinbarung. Arbeiten wir so, wie es der Kanton wirklich will? Erfüllen wir die Leistungen wie vorgeschrieben?

Der im Mai 2010 fällige Rechenschaftsbericht wird es zeigen – ich bin aber sehr zuversichtlich.

Im Januar musste die Fachstelle dem Kanton erstmals einen Rechenschaftsbericht zu den Minimal Kriterien nach QuaTheDA leisten. Darin enthalten sind unter anderem ein Leitbild, Betriebs- und Dienstleistungskonzepte sowie ein Qualitätsmanagement. Der Stapel Dokumente wurde abgeliefert. Damit ist die Entwicklung des QMS aber noch nicht abgeschlossen und wird uns noch einige Zeit beschäftigen.

Diesbezügliche Meilensteine 2009 waren der Leitbildworkshop mit (fast) allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie dem ganzen Vorstand. Ziel ist, das Leitbild bis Ende März 2010 fertiggestellt zu haben.

Weiter wurde der ganze Bereich der Personaladministration überarbeitet. Verschiedene Reglemente und Richtlinien wie z.B. das Personalreglement, Mitarbeiterqualifikationen, aber auch Fragen um Personalversicherungen wurden geklärt, wo nötig ergänzt und verschriftlicht. Als Ergebnis wurde allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den ersten zwei Wochen des 2010 ein neuer Vertrag mit allen neuen relevanten Dokumenten ausgehändigt.

Wir sind also auf gutem Wege, wenn zeitlich auch nicht ganz so schnell wie geplant – aber wir wissen: Gut Ding will Weile haben.

### Zufriedenheit der Klientinnen und Klienten, Kundinnen und Kunden

Ein wichtiges Kriterium von Qualität ist, wenn unsere Klientinnen und Klienten, Kundinnen und Kunden mit den erbrachten Dienstleistungen zufrieden sind. Selbstverständlich wollen wir nicht «nur» Zufriedenheit, sondern auch Wirkung. So wurden in einem definierten Zeitraum unsere Klientinnen und Klienten mittels Fragebogen gebeten, ihre Wertung zur Beratung, Wirkung und dem «drumherum» abzugeben. Dies haben sie auch zahlreich gemacht. Die Bewertungen finden Sie unter den jeweiligen Bereichen.

Unser Kundinnen und Kunden befragen wir jeweils nach der Veranstaltung, ebenfalls mit Fragebogen. Ob sie mit uns zufrieden waren, erfahren Sie in den jeweiligen Betriebsberichten der Fachstelle.

### Aussicht 2010

Nachdem sich im 2009 vieles um die Reorganisation drehte, stehen im 2010 die Dienstleistungen im Vordergrund. Verschiedene Themenbereiche, die in anderen Kantonen längst bearbeitet werden, liegen im Kanton Schaffhausen noch brach. Einen Teil davon versuchen wir mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen neu aufzubereiten. Das bedeutet aber auch, dass andere Leistungen ab- oder zumindest umgebaut werden müssen. Wie schon im 2009 setzen wir auch im 2010 primär auf die Zusammenarbeit mit Vermittlern wie Lehrerinnen und Lehrern, Berufsbildner, Eltern und Behörden. Das heisst, wir beraten und begleiten Erwachsene, die danach die primäre Zielgruppe Kinder und Jugendliche schulen und begleiten.

Mittlerweile gibt es gerade in der Prävention verschiedenste Angebote, die selbstredend und gut aufbereitet sind, so dass z.B. Lehrpersonen den

BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS



Bild: Peter Pfister

Teambesprechung: v.l.n.r. Marcel Jenni, Marlies Liechti, Christine Bühlmann

Präventionsunterricht selbst gestalten können.

**Ein Dankeschön**

An alle, die uns in unseren Bemühungen in der Suchthilfe, Suchtberatung und Prävention unterstützt haben.

Ein grosses Danke geht an die Teams der Fachstelle, TASCH und Gassenküche, die täglich im Dienste der Klientinnen und Klienten, Kundinnen und Kunden stehen.

Ein weiteres Dankeschön geht an den Vorstand für die konstruktive Zusammen-

arbeit. Insbesondere an Reni Metzger für die grosse geleistete Arbeit im Personalbereich und Bruno Müller, der allzeit für Fragen meinerseits ein offenes Ohr hat.

Marcel Jenni, Geschäftsführer

## BETRIEBSBERICHT DER FACHSTELLE FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG, PRÄVENTION UND SUCHTBERATUNG

### Suchtberatung

Das Jahr 2009 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr mit mannigfaltigen Veränderungen und Herausforderungen.

### Die Fusion

Hauptthema war, vor allem im Vorfeld, die Fusion der Suchtprävention und Drogenberatung mit der Beratungsstelle Alkohol- und Suchtprobleme zur neuen Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung. Rückblickend kann man sagen, dass die Zusammenlegung recht unspektakulär vonstatten ging. Weder bei der Klientel der beiden alten Beratungsstellen noch bei den Mitarbeitenden zeigten sich unüberbrückbare Unverträglichkeiten. Das ist keine Selbstverständlichkeit, habe ich doch schon Fusionen erlebt, die zur Folge hatten, dass innerhalb von sechs Monaten die Hälfte des Teams gekündigt hat. Bei uns ist dies nicht geschehen, sondern Veronika Schnetzer hat sich im Erdgeschoss in der Neustadt 17 nach einer konzertierten Umzugsaktion ein gemütliches Büro eingerichtet. Somit befindet sich das Team der Suchtberatung seit März 2009 räumlich unter einem Dach an der Neustadt 17.

### Technische Neuerungen

Dass die Fusion nicht zum zentralen Thema wurde, hat sicher auch damit zu tun, dass auf anderen Ebenen etliche Neuerungen eingeführt wurden. Da blieb gar nicht so viel Zeit, lieb gewordenen Gewohnheiten nachzutruern, die man nun aufgeben musste. Neue Computer und eine neue Telefonanlage führten zu einer besseren Vernetzung des Teams auf elektronischem Wege. Damit sind zentrale Steuerung der Daten wie auch der Telefonsupport (fast) problemlos möglich.

Neu wurde auch das elektronische Klientendossiersystem e-case eingeführt.

### QuaTheDa

Eine Herausforderung stellt auch die Einführung des QuaTheDA (Qualität Therapie Drogen Alkohol) QM-Systems dar. Für die Suchtberatung bedeutet dies, dass sämtliche Dienstleistungsprozesse, die direkt auf die Klienten und Klientinnen ausgerichtet sind, erfasst werden müssen. Patrik Dörflinger hat sich dieser Aufgabe angenommen, die zunächst einmal mit einem grossen Aufwand verbunden ist, bevor sich dann die Ernte einfahren lässt.

Dies gilt vielleicht sinnbildlich für das ganze vergangene Jahr: Vieles wurde ausgesät, manches fiel auf fruchtbaren Boden. Die Saat braucht weiterhin liebevolle Pflege, bevor sie aufgehen kann.

### Die Essenz

Die Essenz einer Suchtberatungsstelle ist die Suchtberatung, und diese blieb von all den oben erwähnten Neuerungen unberührt. Das mag paradox klingen, ist aber durchaus positiv gemeint. Oberstes Ziel für das vergangene Jahr war, dass die Arbeit mit den Klienten und Klientinnen – seien das Betroffene, Angehörige, Arbeitgeber, Institutionen – unter den Veränderungen nicht leidet und wir unsere Dienstleistungen im gewohnten Mass aufrechterhalten können. Dies ist uns gelungen. Durch die Teilnahme von Doris Künstler an der Suchtgruppe in der Breitenau und die Neukonzeptionierung der Aktivgruppe konnte das Angebot sogar leicht ausgebaut werden. Als kürzlich dazugekommene Mitarbeiterin erlaube ich mir das Urteil, dass hier ein Team am Werk ist, das gemeinsam über mehrere Jahrzehnte Berufserfahrung in der Suchtberatung verfügt und sich mit Herzblut und Engagement für die Sache der Klienten und Klientinnen einsetzt.

Mein Fazit des vergangenen Jahres: Schön, dass ich dabei sein darf.

Christine Bühlmann, Suchtberaterin

### Volle CRAFT voraus – ein neues Programm für Angehörige

In der Schweiz schätzt man die Zahl von Angehörigen, die alkoholkranken Menschen nahestehen, auf eine knappe Million. Die Mehrheit davon sind Frauen und Kinder.

Nicht nur alkoholabhängige Menschen leiden, sondern auch ihre Familienangehörigen. Der Leidensdruck kann so gross sein, dass diese selbst krank werden, insbesondere dann, wenn sich die Situation als aussichtslos darstellt und sich trotz aller Bemühungen nichts ändern lässt.

Schlafstörungen, Depressionen, Erschöpfungszustände können die Folge sein.

Zudem werden Angehörige oft damit konfrontiert, dass sie für die Suchterkrankung mitverantwortlich gemacht werden und die Gesellschaft gegenüber Menschen mit Alkoholproblemen eine negative Haltung einnimmt.

Die traditionellen Hilfsangebote richten sich zum grössten Teil direkt an die Abhängigen. Den spezifischen Bedürfnissen der Angehörigen wird dabei noch zu wenig Rechnung getragen.

Um diese Versorgungslücke zu schliessen, bietet die Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung ab 2010 neu ein spezialisiertes Unterstützungsprogramm für Angehörige an.

CRAFT (Community Reinforcement ansatzbasiertes Familien-Training) ist ein Ansatz, der in den 80er Jahren in Amerika entwickelt wurde, bisher im deutschsprachigen Raum aber noch wenig bekannt ist.

CRAFT basiert auf den Prinzipien der Lerntheorie und verfolgt drei Ziele:

1. Die Lebensqualität der Angehörigen wird verbessert.
2. Der Substanzkonsum des Suchtkranken wird verringert.
3. Der Suchtkranke begibt sich in Behandlung.

In klar strukturierten Sitzungen werden die Angehörigen geschult, damit sie diese Ziele erreichen können. Folgende Themen werden bearbeitet:

1. Motivation der Angehörigen und Verbesserung ihrer Lebensqualität
2. gewaltpräventive Strategien
3. funktionale Analyse des Konsumverhaltens
4. Kommunikationstraining
5. Nutzung positiver Verstärkung
6. Zulassen negativer Konsequenzen
7. Vorbereitung einer Behandlung für den Suchtkranken

Die therapeutische Haltung den Angehörigen gegenüber ist wertschätzend und unterstützend. Das Konzept der Co-Abhängigkeit wird kritisch hinterfragt und für die Arbeit mit CRAFT als nicht hilfreich verworfen. Das Programm eignet sich sowohl für Einzelsitzungen wie auch für das Gruppensetting. Verschiedene wissenschaftliche Studien belegen die gute Wirksamkeit von CRAFT: 60 bis 70% der Suchtkranken begeben sich selber in Behandlung und die Lebensqualität der Angehörigen verbessert sich signifikant. Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, auf unser neues Angebot aufmerksam zu machen und möglichst viele Angehörige zu ermutigen, sich unverbindlich über das Programm informieren zu lassen.

Für weitere Infos:

Kontaktadresse:

Christine Bühlmann

Fachstelle für Gesundheitsförderung,  
Prävention und Suchtberatung

Neustadt 17

8200 Schaffhausen

T: 052 633 60 10

c.buehlmann@vjps.ch

### Statistik Suchtberatung

Durch die Zusammenlegung der Beratungsstellen kann für das 2009 erstmals eine gemeinsame Statistik erfasst werden.

Untenstehende Auflistung zeigt die Anzahl Dossiers im Verlauf des 2009. Im Durchschnitt werden pro Dossier-

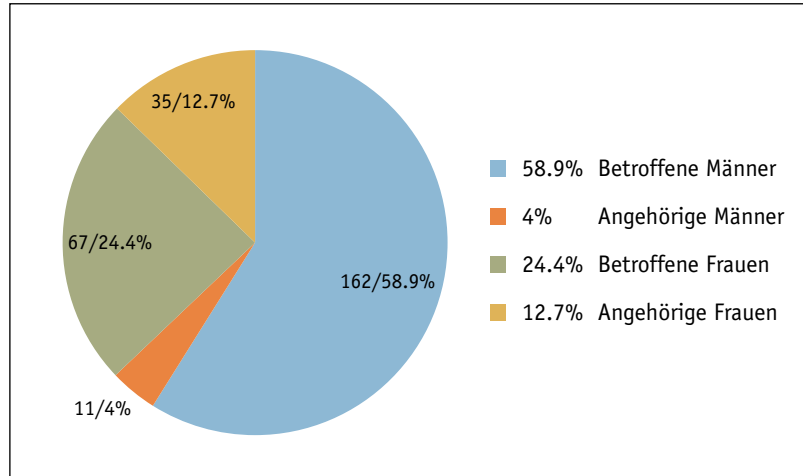
trägerin oder Dossierträger rund fünf Gespräche geführt. Dieser niedrige Durchschnitt wird dem Beratungsalltag nicht ganz gerecht, beraten wir doch viele Klientinnen und Klienten nur einige wenige Male. Andere hingegen nutzen die Beratung regelmässig.

Aktionen	Anzahl
laufende Dossiers per 1.1.2009	116
Neueintritte	159
Dossiers insgesamt	275
Austritte	129
laufende Dossiers per 31.12.2009	146
Anzahl Gespräche	1501
Kurzkontakte	34
nicht eingehaltene Termine	253

Dienstleistung	Aktionen	Teilnehmende	Anzahl Teilnahmen
Finanzverwaltung		8	
Antabus	700	12	
Atemlufttest	100	6	
Kurs FiaZ I	6	59	
Kurs Cannabis	2	7	
Elterngruppe	11	9	44
Gesprächsgruppe Betroffene	20	18	80
Aktivgruppe	8	13	41
Suchtgruppe Breitenau	25		191

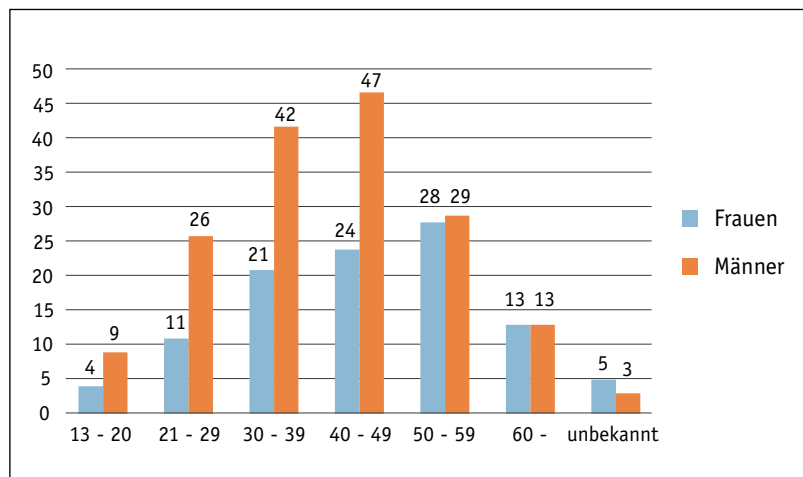
### Aufteilung nach Geschlecht

Von den 275 Dossiers waren 62.9% Männer (davon 4% Angehörige). 37.1% waren Frauen (davon 12.7% Angehörige). 83.3% unserer Klientinnen und Klienten sind direkt von einem Suchtthema betroffen.



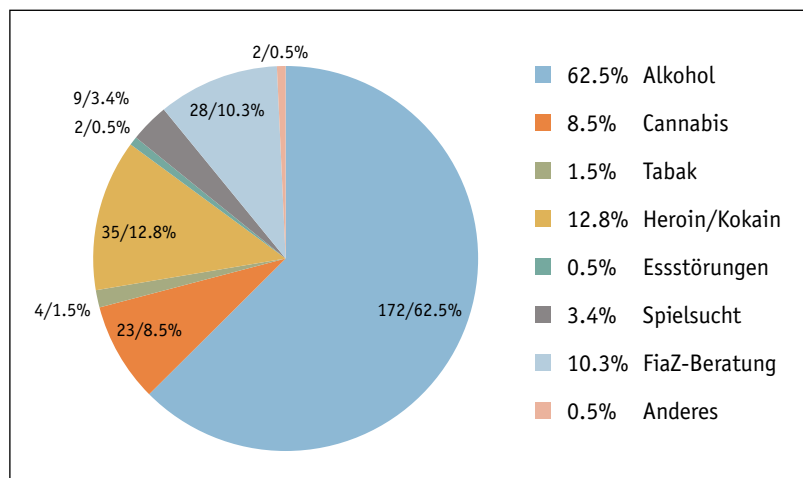
### Unterteilung nach Alter

Bei den Männern dominiert die Altersgruppe der 40–49-Jährigen, bei den Frauen die Altersgruppe der 50–59-Jährigen.



### Hauptproblemsubstanz

Die Hauptproblemsubstanz ist bei annähernd  $\frac{2}{3}$  der Klientinnen und Klienten der Alkohol. Gefolgt von Heroin/Kokain mit 12.8%. Rund zehn Prozent sind gesetzliche Massnahmen im Bereich Alkohol und Strassenverkehr (FiaZ, Fahren in angetrunkenem Zustand) und folgend mit 8.5% Menschen mit Cannabisthemen.



**Befragung**

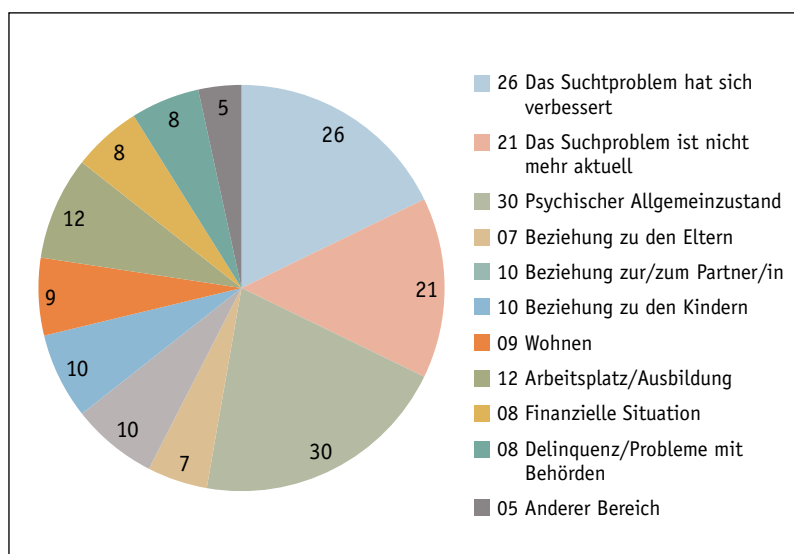
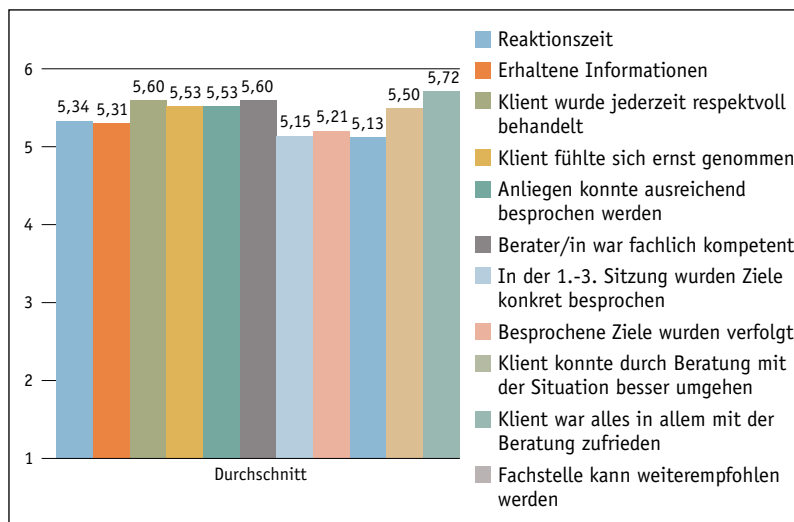
Im Rahmen einer Standortbestimmung wurden im Herbst 2009 die Klientinnen und Klienten gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Ziel war, Auskünfte zu ihrer Zufriedenheit einerseits und Einschätzungen zur Wirkung der Beratungen andererseits zu erhalten. Dabei wurden die Bereiche Erreichbarkeit der Fachstellen und Sekretariat, die Beratung, die Wirkung der Beratung sowie die erreichten Wirkungsebenen befragt und von den Klientinnen und Klienten mit den Noten 1–6 bewertet.

**Bewertung der Beratung**

Grundsätzlich dürfen wir von einem sehr guten Ergebnis berichten. Die Klientinnen und Klienten sprechen uns ein gutes Zeugnis aus. Die Terminvergabe erfolgt zeitlich zu ihrer Zufriedenheit und sie erhalten die Informationen, die sie für ihre Situation brauchen. Sie fühlen sich respektvoll behandelt, ernst genommen und kön-

nen ihre Anliegen ausreichend besprechen. Die Beratungen erfolgen zielgerichtet und die Beraterinnen und Berater werden als fachlich kompetent wahrgenommen.

Den tiefsten Wert erhielt der Punkt «Klient konnte durch die Beratung mit der aktuellen Situation besser umgehen». Den höchsten Wert wurde dem Punkt «Klient war alles in allem mit der Beratung zufrieden».



**Wirkung**

Das Ziel von Suchtberatungen ist es, die als problematisch erlebten Lebenssituationen zu verbessern. Entsprechend erwarten wir aufgrund der Beratungsinterventionen auch eine (positive) Wirkung. Mit einer Note knapp unter fünf im Durchschnitt attestieren die Klientinnen und Klienten der Beratung einen hohen Wirkungsgrad. Die Tabelle gibt Auskunft darüber, in welchen Lebensbereichen sich nach der Einschätzung der Klientinnen und Klienten etwas verbessert hat (ohne einen Verbesserungsgrad zu nennen, was ohnehin sehr schwierig ist).

## GESUNDHEITSFÖRDERUNG/PRÄVENTION

**Vernetzung als Grundlage der Prävention**

Im vergangenen Jahr wurden die Angebote der Gesundheitsförderung und Suchtprävention auf vielfältige Weise genutzt. Die Anfragen kamen von den Schulen, Elternorganisationen, kirchlichen Kreisen oder von Behörden und Kommissionen. Die Dienstleistungen erzielten eine hohe Kundenzufriedenheit und die Angebote wurden als hilfreich und praxisnah beurteilt. Solche Feedbacks sind für unsere Arbeit sehr wichtig, zeigen sie uns doch, dass wir mit unseren Dienstleistungen auf dem richtigen Weg sind. Trotzdem dürfen und wollen wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen.

Gute Vernetzung und die Verankerung von Angeboten und Fachwissen bedarf auch weiterhin aktiver Beziehungsarbeit und Mitwirken in Kommissionen und Gremien sowie intentionaler Öffentlichkeitsarbeit.

Wir sind uns dabei bewusst, dass Suchterkrankungen oder problemverursachende Verhaltensweisen von Menschen oft mit sehr komplexen Problemstellungen verbunden und kaum im Alleingang einer Fachstelle anzugehen sind. Erst die implizierte Beteiligung von Organisationen und Multiplikatoren wie (z.B. Behördenmitglieder oder Lehrpersonen) an Programmen oder Kampagnen ermöglicht eine breit abgestützte und wirksame Prävention. In diesem Sinne ist die Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen und Institutionen im Kanton ein wichtiger Faktor, um fachliche, personelle und finanzielle Ressourcen zu bündeln und damit die Prävention zu stärken.

Im Bereich der Suchtprävention haben wir in diesem Jahr, neben vielen Aktivitäten im schulischen Bereich, verschiedene Aktionen im öffentlichen Raum lanciert und durchgeführt. Im Mittelpunkt standen dabei die



*Schülerinnen und Schüler betreiben eine Bar mit alkoholfreien Drinks am «Rock am Randen» in Merishausen (Sommer 2009)*

Themen Alkohol, Tabak und Cannabis sowie die Glücksspielsucht.

**Freelance**

Im 2009 stand das Präventionsprogramm freelance ([www.be-freelance.ch](http://www.be-freelance.ch)) im Mittelpunkt der Suchtprävention. Das Programm wurde bei verschiedenen Anlässen vorgestellt, mit dem Ziel, dass möglichst viele Lehrerinnen und Lehrer dieses auch umsetzen.

Alle Schulen der Sekundarstufe I erhielten die Plakate aus dem Poster-Contest des Freelance zur freien Verfügung. Durch die rege Beteiligung von Schulen, Jugendtreffs und Gemeinden erzielte die Aktion eine erfreuliche Breitenwirkung im ganzen Kanton. Aushänge in der Stadt Schaffhausen wie in den Bussen ergänzten die Öffentlichkeitsarbeit.

Mit der Verbreitung und Anwendung des Präventionsprogramms sind wir aber noch nicht ganz zufrieden und wünschten uns eine noch breitere An-

wendung. Durch das Programm ist es jeder Lehrperson möglich, mit sehr wenig Aufwand verschiedene Präventionsthemen spontan (natürlich auch geplant) aufzunehmen und mit der Klasse zu bearbeiten.

Mit Freelance und einem weiteren internetbasierten Programm «feelok» ([www.feelok.ch](http://www.feelok.ch)) bestehen zwei Programme, die in Sachen Präventionsunterricht kaum mehr Wünsche offen lassen.

Für weitere Infos; [e.bucher@vjps.ch](mailto:e.bucher@vjps.ch).

**Glücksspielsucht**

Das Thema Glücksspielsucht wurde im 2009 wieder «aufgefrischt». So hat die Fachstelle neben Zeitungsinseraten zum Thema und Link zur Fachstelle eine eigene Rubrik «Glücksspielsucht» auf der Homepage des VJPS aufgeschaltet. Darin können sich Betroffene oder Angehörige über die Entstehung der Glücksspielsucht oder geeignete Schutzmassnahmen zum «safer gamen» informieren.



Glücksspielsucht; Zeitungsinserat vom 12. Dezember 2009 in den «Schaffhauser Nachrichten»

#### Prävention durch Wissenstransfer

Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit waren wieder die Kurse für Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern und Lehrpersonen. Besonders beliebt waren dabei der Workshop für Eltern zum Thema «Alkohol und andere Drogen im Teenageralter – was Eltern tun können» oder die erstmals durchgeführte Weiterbildung für Lehrpersonen zum Thema Elternarbeit: «Lösungsorientierte Elemente der Elternarbeit» und der Kurs «Positiver Klassengeist – erkennen und fördern». Beide Weiterbildungen konnten in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen erfolgreich durchgeführt werden.

In der schulischen Früherkennung durfte die Fachstelle beim Erstellen des Leitfadens (Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern) für die Schulen der Stadt Schaffhausen in einer Arbeitsgruppe mitwirken. Ebenso hat die Fachstelle zahlreiche Beratungsgespräche mit Lehrpersonen, Schulbehördenmitgliedern oder Jugendkommissionen zu Fragen der Prävention und Früherkennung durchgeführt oder Veranstaltungen organisiert.

Nicht zu vergessen sind die Berufsbildungskurse. Damit erreichen wir viele angehende Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, geben Antworten auf

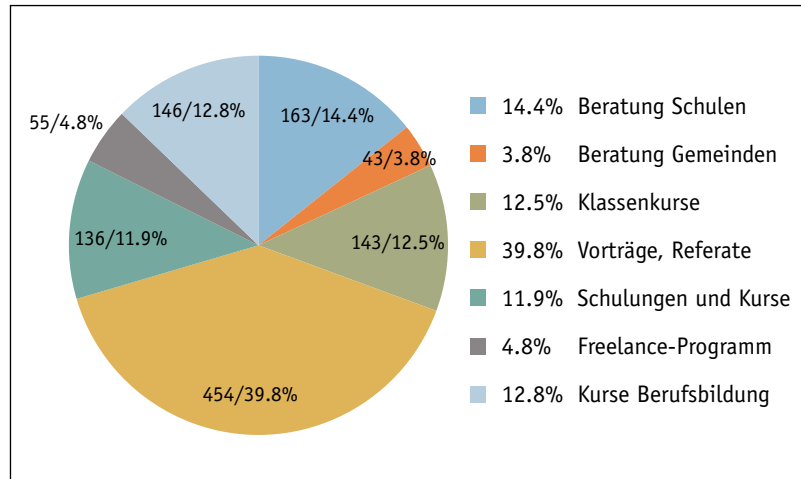
ihre aktuellen Fragen und erhoffen uns durch diese Vernetzung, dass unsere Dienstleistungen auch zu den Auszubildenden gelangen. Rückblickend dürfen wir auf ein intensives und erfolgreiches Präventionsjahr zurückblicken. Wir freuen uns, auch im kommenden Jahr im Auftrag des Kantons und der Kundinnen und Kunden unsere Arbeit zielstrebig weiterführen zu dürfen.

Erich Bucher, Sozialpädagoge HFS  
und Präventionsfachmann

### Statistik Gesundheitsförderung und Prävention

Im 2009 wurden 1140 Kundinnen und Kunden direkt erreicht. Davon sind 997 Multiplikatoren.

Am meisten Menschen erreichen wir mit Vorträgen und Referaten. Die Hauptkundengruppe ist die Schule, gefolgt von verschiedenen Kurs- und Schulungsangeboten.

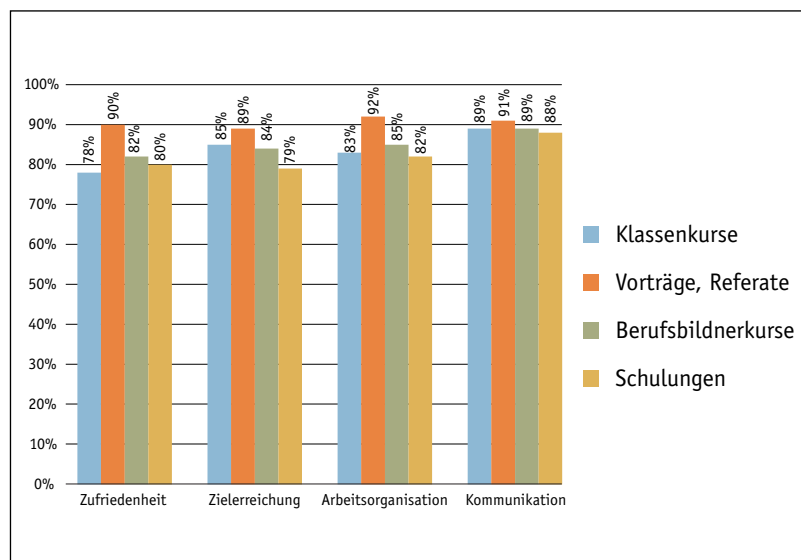


### Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden

Um die Qualität unserer Dienstleistungen zu überprüfen und uns ständig verbessern zu können, werden unsere Kundinnen und Kunden befragt. Sie bewerten unsere Arbeit unter den Aspekten

- generelle Zufriedenheit mit den erhaltenen Dienstleistungen
- Erreichungsgrad der vereinbarten Ziele
- Arbeitsorganisation
- Kommunikation und Kompetenzen

Das Ergebnis stellt uns zufrieden und bestätigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



## SEKRETARIAT

«Das Ereignis» des Jahres 2009 war wohl wie für alle anderen Betroffenen auch die Zusammenlegung der Fachstellen und damit auch des Sekretariats in die Neustadt 17.

Wir haben uns sehr schnell an die neue Situation gewöhnt und uns gut eingelebt.

Der Alltagsbetrieb nahm durch das vergrösserte Team an Lebhaftigkeit zu. Ebenfalls der administrative Aufwand. Um das Tagesgeschäft erledigen zu können, wurde verschiedent-

lich mit den Stellenprozenten «jongliert»; diese haben sich nun auf das 2010 mit 80% eingespielt. Damit ist das Telefon an vier Tagen durch das Sekretariat abgedeckt. Dies ist für die anfallenden Arbeiten angemessen und entlastet die Beraterinnen und Berater ganz wesentlich.

Die Datenvernetzung Vorstadt/Neustadt sowie die neue zentrale Telefonanlage erleichtern uns die Zusammenarbeit sehr. Für gemeinsame Sitzungen und den Support an der

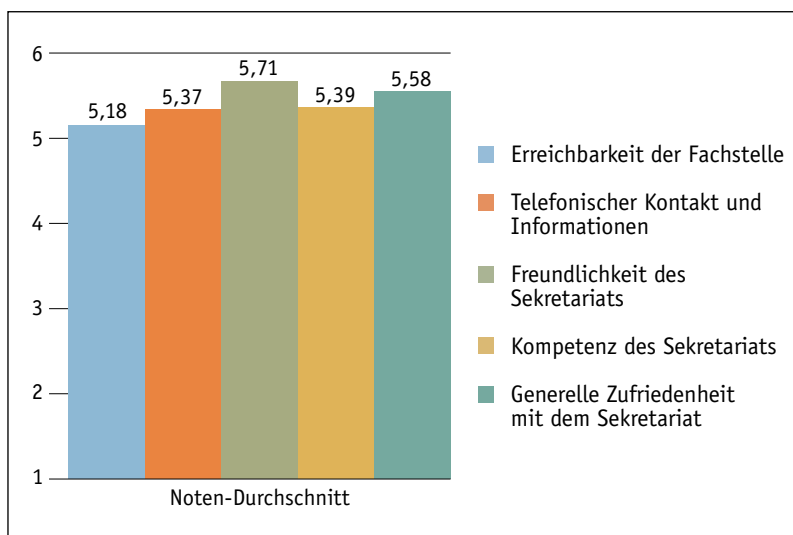
Vorstadt pendeln wir aber noch hin und her. Vielleicht berichten wir dann im nächsten Jahresbericht über Telefon- und Videokonferenzen.

Nebst den verschiedenen Supportarbeiten, die bei der Fachstelle anfallen, sind wir täglich mit der telefonischen Erreichbarkeit gefordert. Durchschnittlich 12 Telefonate mit allen Folgearbeiten (Termine vergeben oder verschieben, Prospektbestellungen aufgeben etc.) fordern uns täglich heraus.

## STATISTIK SEKRETARIAT

### Zufriedenheit mit den Sekretariat

In der Evaluation wurde die Erreichbarkeit der Beratungsstelle und das Sekretariat bewertet. Alle fünf erfragten Ebenen schnitten sehr gut ab. Der tiefste Wert erhielt die Erreichbarkeit der Fachstelle. Dies mag damit zusammenhängen, dass die Neustadt 17 nicht ganz so zentral liegt wie die Vorstadt 44, die vor allem von Klientinnen und Klienten mit Drogenthemen besucht wurde.



## BETRIEBSBERICHT TAGESRAUM TASCH

### Ein (All-)Tag im TASCH

Unser Alltag besteht nach wie vor darin, Menschen, die mit ihrer Sucht nicht umgehen können, zu begleiten. Wie dies aussehen kann, versuche ich mit der Beschreibung eines Arbeitstages zu erläutern.

Wir (zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter) kommen um 10.45 Uhr in den TASCH und richten ein. Das heisst; Stühle von der Theke nehmen, Injektionsraum, Folienraum und Theke einrichten, Kaffee machen, Milch, Sirup, Zucker, Brötchen, Äpfel etc. bereitstellen.

Danach haben wir meistens noch kurz Zeit, um uns über die verschiedenen Klientinnen und Klienten auszutauschen.

Um 11.30 Uhr ist Türöffnung. Manchmal kommen vereinzelt Klientinnen oder Klienten bereits um 11.15 Uhr herein, um die Toilette zu nutzen, etwas Kleines zu essen, im Winter an die Wärme zu kommen oder um etwas zu fragen. Was macht man? Man macht Ausnahmen. Nicht immer – je nach Wetter und gefühlter Laune der Klienten und der Unseren.

Also 11.30 Uhr. Bereits stehen zehn bis zwölf Klientinnen und Klienten, manchmal auch zwanzig, vor der Türe und warten auf Einlass. Je nachdem, wer was mitbringt, stürmen sie herein. Die einen avisieren sofort die Konsumationsräume, die anderen holen sich erst mal einen Kaffee oder trinken einen Sirup. Da fängt es schon an. Werden wir von den einen Klienten anständig begrüsst, eilen andere an uns vorbei, als wären wir gar nicht vorhanden. Dies lassen wir nicht durchgehen, denn wir versuchen, die Kultur eines gepflegten Umgangs miteinander aufrechtzuerhalten, was zum Teil sofort zu Diskussionen führt. «Ich habe euch begrüsst», sagt der Klient. «Nein, hast du nicht!», antworte ich. «Überhaupt, was glaubst du, wer du bist,

ich kann grüssen, wen ich will», entgegnet mir mein Gegenüber. «Ja stimmt, aber wenn du hier verkehren und unser Angebot annehmen willst, dann verlangen wir zumindest, dass gegrüsst wird! Wir sind nicht nur zur Zierde da!», bestehe ich auf meiner Haltung. Die Diskussion geht manchmal auch noch weiter. Ein Einblick, wie bei uns der Arbeitsbeginn aussehen kann. Dies ist zwar nicht jeden Tag so, kommt aber häufig vor. Die meisten Klientinnen und Klienten sind jedoch einfach froh, eingelassen zu werden, und freuen sich, an der Wärme zu sein und gratis etwas Kleines zu trinken oder zu essen.

Dann gibt es Klienten, die haben die Nase voll von allem, den Ämtern, der IV oder der Bank, und klagen vor sich hin oder auf uns zu.

Wir sind in diesen Situationen oftmals sehr gefordert, suchen das Gespräch, um herauszufinden, was los ist und ob wir Unterstützung anbieten können. Manchmal wird unsere Unterstützung angenommen und die Schwierigkeiten werden erläutert.

Anderere Austauschmöglichkeiten mit Beratern oder anderen Personen existieren oftmals nicht. So sind wir die Leidtragenden in solchen Frustlaunen. Da gilt es, Ruhe zu bewahren und einfach auch mal zuzuhören. Wir versuchen zu vermitteln, lesen einen Brief genau durch, damit Missverständnisse aus dem Weg geräumt werden können, stellen bei Bedarf unser Telefon für klärende Gespräche zur Verfügung, unsern Computer für ein Mail, versuchen, ein Gespräch zu vermitteln, etc.

Diejenigen Klientinnen oder Klienten, die etwas konsumiert haben, sind meistens viel erträglicher und angenehmer im Umgang. Man fragt nach ihrer Befindlichkeit, plaudert und hört zu, was sie zu erzählen haben. In den meisten Fällen genügt das erst

mal und es besteht ein gutes Auskommen miteinander.

Dann gibt es diejenigen, die mit anderen Beschwerden des Lebens zu kämpfen haben, sei es ein körperliches Problem, wie Abszesse, HIV, Hepatitis C, Leberzirrhose oder sonst eine Krankheit.

Bei kleinen Beschwerden versuchen wir zu helfen und zu lindern.

In diesem Zusammenhang haben wir bei einem unserer schwerkranken Klienten und in Zusammenarbeit mit dem sozialpsychiatrischen Dienst begonnen, gelegentliche Hausbesuche zu machen, um so die Autonomie des Klienten zu unterstützen. Ziel ist, dass er solange als möglich zu Hause bleiben kann.

Anderweitige Problemstellungen der Klientinnen und Klienten sind z.B.: Der Vermieter möchte die Wohnung kündigen, andere sind bereits aus der Wohnung geflogen, der bewährte Hausarzt legt seine Arbeit nieder und man muss sich neu orientieren, jemand braucht dringend einen Lebenslauf, eine Therapie oder ein Entzug will gemacht werden, das Sozialamt zahlt nicht mehr, es fehlt an Geld für Winterschuhe oder Hundefutter oder die Lebensenergie reicht fast nicht mehr aus usw.

Da sind wir, unsere Professionalität, die langjährige Erfahrung in der Arbeit, die gute Vernetzung und unser gesunder Menschenverstand wieder gefordert.

Wichtig ist uns, dass die Klientinnen und Klienten immer auch ihren Anteil zur Problemlösung beitragen. Unser Ziel ist, die Klientinnen und Klienten so zu unterstützen, dass sie möglichst selbständig bleiben oder wieder werden.

### Verschiedenes

Im Jahr 2009 konnten wir einen weiteren fussballerischen Erfolg feiern.

**BETRIEBSBERICHT DROGENBERATUNG**

Unser Team, bestehend aus Stefan Brauchli und drei Klienten aus dem TASCH, wurden in ihrer Kategorie Schweizer Meister im Streetsoccer. Sie brachten stolz ihren Pokal in den TASCH.

Ende November hatte das Team eine eintägige Weiterbildung zum Thema Gewalt.

Themen waren: Definition von Gewalt, wie erarbeitet man Strategien zur Deeskalation und wie wendet man diese an?

Unter Anleitung einer erfahrenen Fachfrau wurden Beispiele aus dem TASCH-Alltag bearbeitet und mit Rollenspielen geübt. Es war ein sehr interessanter und lehrreicher Tag für uns alle.

**Personelles**

Am 13. Februar hat uns Jan Lohrer nach 12 Jahren verlassen. Er ist 65 geworden und hat seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Wir hoffen sehr, dass er noch lange gesund bleibt und sein Leben geniessen kann.

Neu im Team ist Cornelia Horst.

Yvonne Häni, Stefan Brauchli, Silvia Franzisi Toffolon, Martin Federer und Iris Miserini sind nach wie vor von der Partie. Ihnen allen ein herzliches Danke für ihren Einsatz.

**Besonderer Dank**

Wir sind sehr froh darüber, dass uns Willi Hefti und seine Familie fast jeden Tag Backwaren bringen.

Iris Miserini,  
Betriebsleitung Tagesraum TASCH

**STATISTIK TASCH****Klientinnen und Klienten:**

Im Jahr 2009 haben uns 147 verschiedene Klienten besucht (Vorjahr 160).

Es haben insgesamt 14 287 Kontakte stattgefunden (Vorjahr 14 650).

Pro Tag durchschnittlich wiederum 40 Personen.

Pro Monat wurden durchschnittlich 42 Wundbehandlungen durchgeführt. Beatmen mussten wir 5-mal aufgrund einer Überdosis Heroin.

**SPRITZENABGABE 2009**

Total	57 639	Vorjahr	(72 815)
Rücklauf	58 965		(70 641)
Rücklaufquote	101%		97.01%

**SPRITZENAUTOMAT**

Total	730	(1300)
-------	-----	--------

**TASCH/SCHÄRME/AUTOMAT (BIS 2008 INKL. SCHÄRME)**

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Total Abgabe	48 855	49 596	60 527	59 450	85 526	69 449	66 113	86 148	74 115
Total Rücklauf	44 942	46 873	55 341	54 799	80 476	66 363	61 590	84 475	70 641

**BETRIEBSBERICHT GASSENKÜCHE**

Unser Betrieb war wie jedes Jahr sieben Tage die Woche und an 362 Tagen im Jahr (traditionellerweise bleibt die Gassenküche am 25. Dezember und am 1. Januar zu) geöffnet. Ein lärmiges Ereignis war für uns im 2009 der Abriss der Nagelfabrik. Damit fiel unser Lagerraum weg, was wir mit einem von der Vermieterin bereitgestellten Container überbrückten – so lange, bis unser Entsorgungsraum zur Verfügung steht. Das Areal der ehemaligen Nagelfabrik wird nun als Parkplatz genutzt, was uns eine offene Sicht auf den Pavillon der Gassenküche/HeGeBe und umgekehrt beschert. Dies gibt mehr Licht und Luft.

An einigen Wochenenden bekamen wir tatkräftige Unterstützung von Jugendlichen, die unentgeltliche Einsätze zu leisten hatten. Es handelt sich hier um Schülerinnen und Schüler, die aufgrund von Vergehen eine gemeinnützige Arbeit einer ansonsten anfallenden Busse vorzogen.

**Personelles**

In diesem Jahr hatten wir personell zu «kämpfen». Eine erfahrene Mitarbeiterin musste aufgrund ihrer Krankheit der Gassenküche über Monate fernbleiben. Zum Glück konnten wir eine Jungköchin verpflichten, die uns in der schwierigen Zeit unterstützte. Mit Judith Pallotta-Bachmann konnten wir ab Juni eine erfahrene Köchin einstellen, die regelmässig einen Tag in der Gassenküche arbeitet. Wir freuen uns sehr, sie bei uns zu haben mit ihrer lustigen und souveränen Art im Umgang mit unseren Gästen. Herzlich willkommen, Judith!

Nicht zu vergessen die mittlerweile schon länger hier arbeitenden Köchinnen Tirza Gasser und Andrea Stocker. Danke für eure stetige praktische, handfeste Treue!

Aus einem Arbeitsprogramm der Stiftung Impuls arbeiten unter der Woche zwei Küchenhilfen bei uns. Sie gehen beim Rüsten, Putzen und Aufräumen zur Hand und wir sind sehr froh um ihre Hilfe.

Vielen Dank für euren Einsatz! Die Gassenküche hat nach einem hundelosen Jahr wieder einen Hund, Zippi, ein Lakelandterrier, der mit mir seit einem Jahr zur Arbeit mitkommt.

**Dank**

Verschiedentlich werden wir mit Natural- und öfters mit Geldspenden beglückt. Diese sichern unser «Überleben», sind wir als spendenabhängiger Betrieb doch auf die vielen kleinen und grossen Spenden wie z.B. von den Kirchen in Stadt und Kanton Schaffhausen oder der Weihnachtskollekten der Kirchen angewiesen.

Insbesondere sei hier auch die Hilfsgesellschaft erwähnt, die uns jedes Jahr sehr grosszügig unterstützt.

Auch nicht vergessen werden darf das Café Vordergasse, das bereits zum siebzehntenmal eine Aktion zu Gunsten der Gassenküche durchführte und uns den gesamten Umsatz eines Adventssonntags zukommen liess.

Vielen herzlichen Dank. Unseren Gästen mit ihren Komplimenten und auch den gelegentlichen Kritiken, den Einsatzleitern des Tagelohnprojekts, den Amtsstellen für die reibungslose und unkomplizierte Behandlung, dem VJPS-Vorstand für das Vertrauen, allen andern Stellen, mit denen wir zu tun haben, vielen Dank euch allen für das gute Gelingen unserer Dienstleistung Gassenküche!

Karola Büeler,  
Betriebsleiterin Gassenküche

**STATISTIK GASSENKÜCHE**

Die Zahl unserer Gäste ist im 2009 gestiegen und wir konnten wieder mehr Essen an unsere Besucher und Besucherinnen abgeben.

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Besucher/innen	6540	8899	12305	11463	11247	10983	9183	9495

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Bild: Peter Pfister

Marcel Jenni und Erich Bucher planen die nächsten Aktivitäten der Suchtprävention.

Der VJPS und seine Betriebe treten regelmässig in der Öffentlichkeit auf, um ihre Dienstleistungen zu präsentieren und bekannt zu machen. Oftmals werden sie von Medienleuten der lokalen Presse um fachliche Auskunft zu den verschiedensten Themen im Sucht- und Präventionsbereich befragt. So waren wir im 2009 mehrmals im Radio Munot zu hören und zweimal im TV Schaffhausen. Themen waren die Reorganisation des VJPS, Glücksspielsucht sowie Kokain.

Die Zeitungen interessierten sich im 2009 nebst der Berichterstattung von verschiedenen Veranstaltungen vor allem das Thema Glücksspielsucht.

Zwei grosse Auftritte in der Öffentlichkeit hatten wir mit der Teilnahme am Gesundheitsparcours am 15. August mit Grossandrang am Fahrsimulator und dem Aktionstag Alkoholprobleme «Männerwelt Alkohol» vom 19. November. Die mit prominenten Schaffhauser Suchtfachleuten besetz-

te Hotline wurde leider nur wenig benutzt. Die öffentlichen Medien dagegen waren am Thema stark interessiert.

**Website [www.vjps.ch](http://www.vjps.ch)**

Die Homepage des VJPS wurde im 2009 smart überarbeitet. Neu ist die benutzerfreundliche Aufgliederung der Themen und Dienstleistungen. Zusätzlich wurde eine neue Seite zum Thema Glücksspielsucht aufgeschaltet.

## BILANZ PER 31.12.2009

Aktiven	31.12.2009	31.12.2008
Kasse	2 074.45	2 089 .—
Postcheck	184 283.36	83 924.06
Schaffhauser Kantonalbank	617 590.76	637 777.86
Schaffhauser Kantonalbank (Mietzinsdepot)	4 034.00	4 024.20
Schaffhauser Kantonalbank (TASCH-Rückstellung Bau-Container)	8 016.70	
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>815 999.27</b>	<b>727 815.12</b>
Guthaben Beratungsstelle	7 000.00	7 000.—
Debitoren	44 116.85	168 994.90
Verrechnungssteuer	971.80	4 576.60
Transitorische Aktiven	49 568.85	22 508.15
<b>Forderungen</b>	<b>101 657.50</b>	<b>203 079.65</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>917 656.77</b>	<b>930 894.77</b>
Liegenschaft FH 24	68 471.30	68 471.30
EDV-Anlage Beratungsstelle	7 461.00	—
Telefon-Anlage Beratungsstelle	13 506.40	—
<b>Anlagevermögen</b>	<b>89 438.70</b>	<b>68 471.30</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 007 095.47</b>	<b>999 366.07</b>
Passiven	31.12.2009	31.12.2008
Kreditoren	10 451.30	138 870.70
Transitorische Passiven	9 831.25	9 496.35
Rückstellung Umbau Liegenschaft	436 126.15	431 246.—
Rückstellung Anschaffungen	20 000.00	30 000.—
Rückstellung Gassenküche	34 311.15	34 311.15
Rückstellung TASCH (Spritzenautomat)	1 846.80	1 846.80
Rückstellung TASCH (für Ersatz Bau-Container)	8 000.00	—
Rückstellung Prävention (Projekte)	5 000.00	5 000.—
Rückstellung Beratungsstelle (Vermögensübertrag Alkoholberatungsstelle)	135 000.00	—
<b>Fremdkapital</b>	<b>660 566.65</b>	<b>650 771.—</b>
Vereinsvermögen am 1. Januar 2009	348 595.07	346 303.12
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-2 066.25	2 291.95
<b>Vereinsvermögen am 31. Dezember 2009</b>	<b>346 528.82</b>	<b>348 595.07</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1 007 095.47</b>	<b>999 366.07</b>

**BETRIEBSRECHNUNG VOM 1.1. BIS 31.12.2009**

<b>Gesamtbetriebsrechnung VJPS</b>	<b>Rechnung 2009</b>	<b>Budget 2009</b>	<b>Rechnung 2008</b>	<b>Budget 2010</b>
Betriebserfolg Schärme	—.—	—.—	7 693.55	—.—
Betriebserfolg Gassenküche	-1 775.70	-5 800.00	-1 748.25	-2 550.00
Betriebserfolg Fachstelle Gesundheitsförderung, Prävention, Suchtberatung	-21 442.60	-29 080.00	-7 834.00	-22 024.00
Betriebserfolg TASCH	—.—	—.—	—.—	—.—
Betriebserfolg HeGeBe	—.—	—.—	—.—	—.—
<b>Betriebsgewinn/Betriebsverlust</b>	<b>-23 218.30</b>	<b>-34 880.00</b>	<b>-1 888.70</b>	<b>-24 574.00</b>
Immobilien	—.—	—.—	—.—	—.—
Beiträge und Spenden	18 575.00	10 000.00	23 155.00	10 000.00
Zinsen	2 577.05	5 500.00	11 025.65	2 500.00
Rückstellung für Anschaffungen	—.—	—.—	-30 000.00	—.—
<b>Gesamterfolg</b>	<b>-2 066.25</b>	<b>-19 380.00</b>	<b>2 291.95</b>	<b>-12 074.00</b>

<b>Gassenküche</b>	<b>Rechnung 2009</b>	<b>Budget 2009</b>	<b>Rechnung 2008</b>	<b>Budget 2010</b>
Beitrag Stadt	45 000.00	45 000.00	45 000.00	45 000.00
Beitrag Hilfsgesellschaft	61 242.75	80 000.00	66 067.20	80 000.00
Beitrag Evang.-ref. Kirche Kt. SH	5 000.00	—.—	—.—	5 000.00
Erlös aus Aktionen und Spenden	44 465.90	24 000.00	31 172.75	24 000.00
Einnahmen Mahlzeiten	50 269.60	51 000.00	50 043.75	51 000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>205 978.25</b>	<b>200 000.00</b>	<b>192 283.70</b>	<b>205 000.00</b>
Personalaufwand	-123 286.20	-119 200.00	-120 785.65	-122 100.00
Materialaufwand	-43 541.40	-45 000.00	-43 173.20	-45 000.00
Allgemeiner Betriebsaufwand	-29 926.35	-30 600.00	-22 889.45	-29 450.00
Verwaltungsaufwand	—.—	—.—	-7 183.65	—.—
Aufwendungen GL + Buchhaltung	-11 000.00	-11 000.00	—.—	-11 000.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>-207 753.95</b>	<b>-205 800.00</b>	<b>-194 031.95</b>	<b>-207 550.00</b>
<b>Betriebserfolg</b>	<b>-1 775.70</b>	<b>-5 800.00</b>	<b>-1 748.25</b>	<b>-2 550.00</b>

Fachstelle Gesundheitsförderung Prävention und Suchtberatung	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008	Budget 2010
Beitrag Kanton	650 000.00	650 000.00	235 100.00	650 000.00
Beitrag Stadt	—.—	—.—	45 500.00	—.—
Evang.-ref. Kirche Kanton Schaffh.	50 000.00	50 000.00	70 000.00	50 000.00
Therapiebegleitung	—.—	4 000.00	4 440.00	1 500.00
Einnahmen von Klienten, Honorare	32 602.70	38 000.00	6 155.00	29 000.00
Beiträge und Spenden	3 210.00	15 000.00	—.—	1 000.00
Entnahme aus Rückstellungen	10 000.00	10 000.00	20 000.00	—.—
Entnahme aus Vermögensübertrag «Alkoholberatungsstelle»	65 000.00	65 000.00	—.—	85 000.00
Rückerstattung Projektgelder	10 529.80	—.—	14 023.25	—.—
<b>Total Ertrag</b>	<b>821 342.50</b>	<b>832 000.00</b>	<b>395 218.25</b>	<b>816 500.00</b>
Personalaufwand	-620 561.50	-623 700.00	-309 439.20	-631 850.00
Allgemeiner Betriebsaufwand	-89 081.60	-85 540.00	-42 005.15	-90 100.00
Unterhalt, Anschaffungen	-29 262.95	-55 000.00	-28 332.65	-15 000.00
Verwaltungsaufwand	—.—	—.—	-12 033.45	—.—
Projekte Prävention	-10 142.80	—.—	-8 000.00	—.—
Therapiehilfe	—.—	-1 000.00	-241.80	-500.00
Abschreibungen (EDV + Telefonanlage)	-5 863.60	—.—	—.—	5 864.00
Aufwendungen GL + Buchhaltung	-87 872.65	-95 840.00	—.—	-90 210.00
Einlage in Rückstellung (Infrastruktur)	—.—	—.—	-3 000.00	5 000.—
<b>Total Aufwand</b>	<b>-842 785.10</b>	<b>-861 080.00</b>	<b>-403 052.25</b>	<b>-838 524.00</b>
<b>Betriebserfolg</b>	<b>-21 442.60</b>	<b>-29 080.00</b>	<b>-7 834.00</b>	<b>-22 024.00</b>

Tagesraum	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008	Budget 2010
Beitrag Kanton	47 712.00	48 750.00	49 000.00	50 900.00
Beitrag Stadt	361 910.80	360 750.00	337 994.00	366 800.00
Spritzenautomat	1 984.40	1 500.00	1 666.00	1 500.00
Rückerstattung Gesundheitswesen	11 767.40	15 000.00	—.—	15 000.00
Spenden	1 000.00	—.—	—.—	—.—
<b>Total Ertrag</b>	<b>424 374.60</b>	<b>426 000.00</b>	<b>388 660.00</b>	<b>434 200.00</b>
Personalaufwand	-332 101.80	-347 000.00	-331 474.15	-349 700.00
Verpflegungskosten	-5 024.45	-5 000.00	-4 562.85	-6 000.00
Allgemeiner Betriebsaufwand	-30 503.30	-31 500.00	-26 615.65	-31 000.00
Hygienematerial	-11 767.40	-15 000.00	—.—	-15 000.00
Unterhalt, Reparaturen, Anschaffungen	-19 977.65	-8 000.00	-7 123.90	-5 000.00
Einkauf Spritzen	—.—	-1 500.00	—.—	-1 500.00
Verwaltungsaufwand	—.—	—.—	-14 673.45	—.—
Aufwendungen für GL + Buchhaltung	-17 000.00	-10 000.00	—.—	-18 000.00
Abschreibung (Lüftung)	—.—	—.—	-4 210.00	—.—
Rückstellung für Ersatz Bau-Container	-8 000.00	-8 000.00	—.—	-8 000.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>-424 374.60</b>	<b>-426 000.00</b>	<b>-388 660.00</b>	<b>-434 200.00</b>
<b>Betriebserfolg</b>	<b>—.—</b>	<b>—.—</b>	<b>—.—</b>	<b>—.—</b>

**MANNHART & FEHR TREUHAND AG**  
 Birschliweg 10 • CH-8203 Schaffhausen  
 Telefon +41 (0) 72 302 3020 • Telefax +41 (0) 72 302 30 21 • E-Mail: [office@m-f.ch](mailto:office@m-f.ch)  
 www.mannhart-fehr.ch



An die  
 Generalversammlung des  
 Vereins für Jugendfragen,  
 Prävention und Suchthilfe  
 8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 11. März 2010

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe, Schaffhausen, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

**Mannhart & Fehr Treuhand AG**

  
 Patrik Schweizer  
 Buchhalter mit eidg. FA  
 Revisionsexperte  
 Mandatseiter

  
 Daniel Fehr  
 Dipl. Wirtschaftsprüfer  
 Revisionsexperte

Jahresrechnung 2009 (Bilanz und Erfolgsrechnung)  
 Antrag über die Verwendung des Bilanzenerfolges

## GÖNNER UND GÖNNERINNEN

Wir danken folgenden Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Zuwendung:

- Alfred Scherrer AG, Schaffhausen
- Architekturbüro Ulmer & Zarotti, Schaffhausen
- Bachmann Paulus, Schaffhausen
- Bancroft David + Ruth, Schaffhausen
- Bartholdi Silvia, Flurlingen
- BDS Consulting AG, Schaffhausen
- Burr Christine, Schaffhausen
- Café Vordergasse, Ladd+Caroline Braden, Schaffhausen
- Coop Genossenschaft, Basel
- Crevoiserat Brigitte, Diessenhofen
- Däniker Katharina, Schaffhausen
- Deggeller Alice, Schaffhausen
- Edlin Christa, Schaffhausen
- Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen
- Evang.-ref. Kirche des Kantons Schaffhausen
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Buchberg-Rüdlingen
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Burg, Stein am Rhein
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Dörflingen
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Feuerthalen
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Hemmental
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Merishausen-Bargen
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Neuhausen
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Osterfingen
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Schaffhausen-Buchthalen
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Trasadingen
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Wilchingen
- Fischer Erich + Brigitte, Neuhausen
- Fischer Walter, Neunkirch
- Fleischmann Wälder Daniel + Beate, Gailingen
- Franchetti-Briner Rosmarie, Schaffhausen
- Frei Rosmarie, Schlatt
- Furrer Erika, Schaffhausen
- Gemeinde Dörflingen
- Gemeinde Löhningen
- Gemeinde Neuhausen
- Gemeinde Schleithelm
- Gemeinde Stetten
- Gemeinnütziger Frauenverein Stein am Rhein
- Gemeinnütziger Frauenverein Neunkirch
- Girardin Sonja, Schaffhausen
- Hans Jakob Peyer'sches Legat, Schaffhausen
- Hardmeier-Stehrenberger Manuela, Siblingen
- Huber-Tissi Martin, Schaffhausen
- Hug Marianne, Schaffhausen
- Hilfsgesellschaft Schaffhausen
- Jäggi Heidi, Hallau
- Jakob und Emma Windler-Stiftung, Stein am Rhein
- Kath. Frauengemeinschaft Neuhausen
- Kath. Kirchgemeinde Ramsen
- Keller Peter, Neuhausen
- Lüdi Ruth, Schaffhausen
- Meier Anton + Anita, Schaffhausen
- Meier Ruedi, Neuhausen
- Metzger Renata, Schaffhausen
- Moser Schaffhausen AG, Neuhausen
- Müller Bruno, Schaffhausen
- Oberhof Gastro GmbH, Schaffhausen
- Politische Gemeinde Laufen-Uhwiesen
- Rimuss-Stiftung, Hallau
- Rohner Hans + Ruth, Büsingen
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Schaffhausen
- Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Schaffhausen
- Rotary Club Schaffhausen
- Scheffmacher AG, Schaffhausen
- Spörndli Erich, Lörrach
- Steiner Daniel, Schaffhausen
- Styger Christian, Flurlingen
- Suter Arnold, Dörflingen
- Tanner Emil, Schaffhausen
- Thalman Schreinerei AG, Neuhausen
- Tiefenbach Garage Schaffhausen AG, Schaffhausen
- Trachsel Roland + Evi, Flurlingen
- Traub Gerhard + Margrit, Schaffhausen
- Verein Erwerbslosen Treffpunkt, Schaffhausen
- Verein vom Blauen Kreuz, Schaffhausen
- Wegener Alexander, Schaffhausen
- Wullschleger Margareta, Schaffhausen
- Wüthrich Willi + Verena, Schaffhausen
- Zimmermann Liselotte, Schaffhausen

(Namensnennung ab Fr. 100.–)

## WEIHNACHTSAKTION ZUGUNSTEN DER GASSENKÜCHE

Das Café Vordergasse führte zum 17. Mal eine Spendenaktion zugunsten der Gassenküche durch.

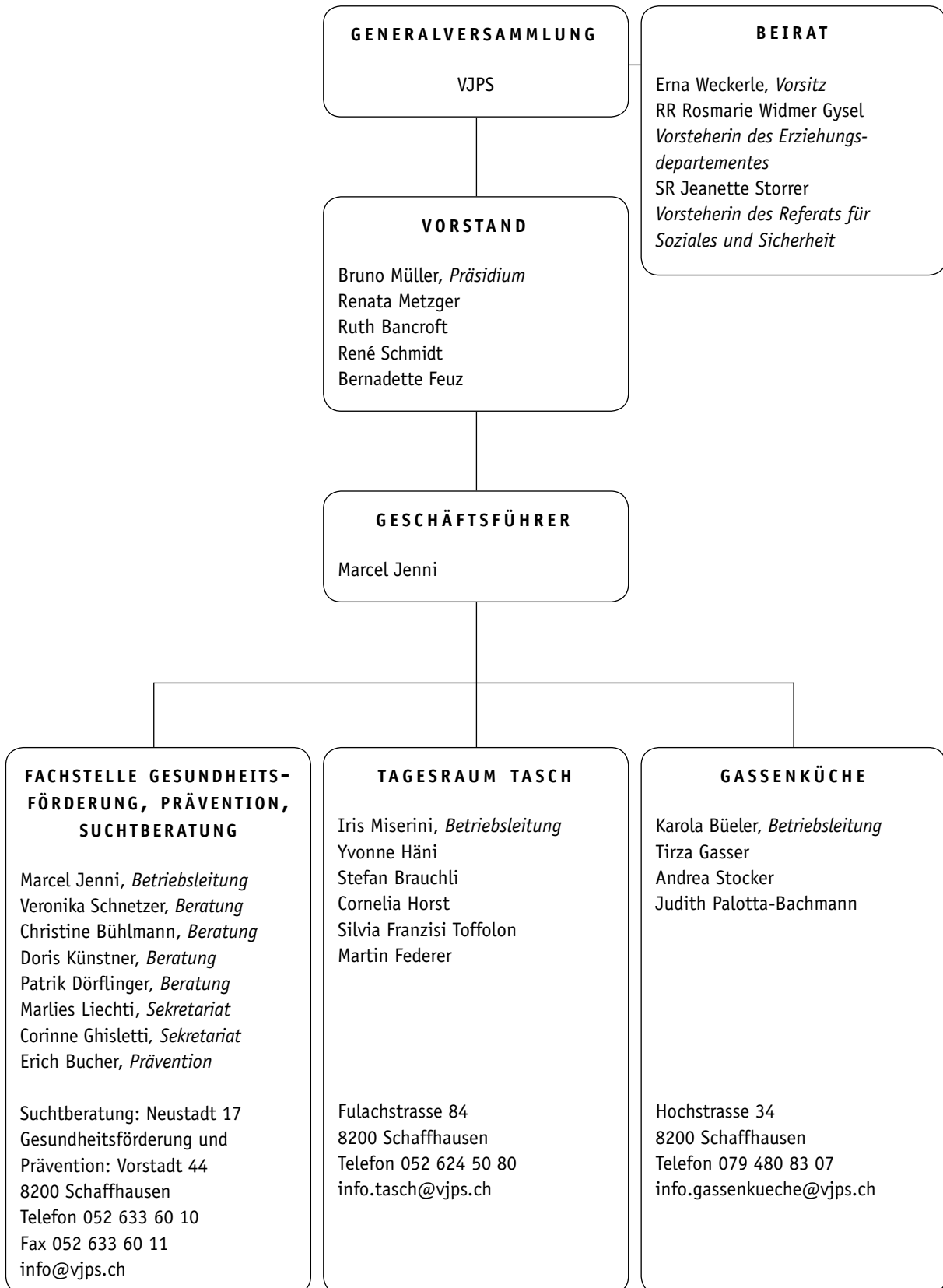
Dabei wurden die ganzen Tageseinnahmen des vierten Adventssonntags der Gassenküche gespendet. Es kam ein stolzer Betrag zusammen.

Für diese grossartigen Aktionen all die Jahre hindurch sei dem Ehepaar Braden-Golay ganz herzlich gedankt. Der Vorstand des VJPS war wie immer mit einem Stand vor dem Café präsent und warb für die Gassenküche und den Verein. Verschiedene Gespräche mit interessierten Passanten erläuterten die Aktion.

Danken möchten wir auch der Confiiserie Reber für die alljährliche Spende von Schaffhauserzungen und dem Manor team für die tatkräftige Unterstützung beim Auf- und Abbau des Zelt es.



**Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe**





FACHSTELLE  
FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG  
PRÄVENTION UND SUCHTBERATUNG

VEREIN FÜR JUGENDFRAGEN  
PRÄVENTION UND SUCHTHILFE

GASSENKÜCHE

TASCH TAGESRAUM

Unsere Klientinnen und Klienten brauchen auch Ihre Unterstützung!

Deshalb freuen wir uns, wenn wir Sie oder jemanden aus Ihrem Bekanntenkreis als neues Vereinsmitglied begrüßen dürfen.

Einsenden an:  
Verein für Jugendfragen  
Prävention und Suchthilfe  
Postfach 3137  
8201 Schaffhausen  
info@vjps.ch  
www.vjps.ch



Ich möchte die Bestrebungen des Vereins unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt als

- |   |                  |
|---|------------------|
| <input type="checkbox"/> Mitglied; nichterwerbstätig, Schüler | Beitrag Fr. 10.– |
| <input type="checkbox"/> Mitglied; erwerbstätig               | Beitrag Fr. 20.– |
| <input type="checkbox"/> Kollektivmitglied                    | Beitrag Fr. 50.– |

(Name: \_\_\_\_\_ )

Name: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



**FACHSTELLE  
FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG  
PRÄVENTION UND SUCHTBERATUNG**

**GASSENKÜCHE**

**TASCH TAGESRAUM**

**VJPS  
VEREIN FÜR JUGENDFRAGEN  
PRÄVENTION UND SUCHTHILFE  
POSTFACH 3137  
8201 SCHAFFHAUSEN  
PC 82-2282-3  
INFO@VJPS.CH  
WWW.VJPS.CH**